



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 81. Frag. Sollen die Gottseligen vnd Gottlosen/ wann sie inn einerley
Sünd gefallen/ auch auff einerley Weiß zugleich angeklagt vnd gestraffet
werden?

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

gen zu keiner Zeit manglen / wiewol sie befindet / daß sie darvon nimmermehr mög-
lichlich satt werden mag: Dann wann sich das leiblich Aug nicht benügen läßt / so
es schon etliche wenige Werck Gottes anschawet / noch wann es einmal etwas ge-
hen / darab ersättigt wirdt / sondern ob es schon gedachtes Werck streng anschawet /
nichts desto weniger / dasselbig je länger je mehr zusehen begeret. Wie vil weniger
ist das wachend vñnd nüchtrer Aug der Seelen genugsam / die wunderbareliche Ge-
richt vñnd Urtheyl Gottes anzuschawen? Dann deine Gericht / sagt der Prophet
seynd ein tieffer Abgrund. Item / Dein Erkandnuß Herr / ist auß mir selbs un-
derbar / vñnd gestärcket worden / ich kan es nicht ergründen. Vñnd was der Prophet
mehr seynd. Woferr aber die Seel der guten Gedancken beraubet ist / so thut sie sich
vil mehr der wahren Einleuchtung manglen / nit daß an dem / so erleucht werden
einiger Abgang sey / sondern daß diß / so erleucht werden solle / faul vñnd schlaffig
ist.

Die 81. Frag. Sollen die Gottseligen vñnd Gottlosen / wann sie
inn einerley Sünd gefallen / auch auff einerley Weiß zugleich an-
geklagt vñnd gestraffet werden?

Antwort. Wann wir das Gemüch vñnd den Willen des Sünders / welche
Weiß vñnd Gestalt der Sünden / bedencken / so werden wir nach Gelegenheiten
Sachen / die Straff vñnd Anlag desto sügsamer fürnehmen mögen / Dann schon
schon die Sünd des Frommen vñnd Gottlosen / einerley gedunckt / so ist doch
darneben auch in grossen Sorgen steht / wie er Gott dem Herrn gefälligem
ge / so thut er erwan / vñnd vielleicht ohn Gefahr / vñnd wider seinen Willen / inn ein Sünd
fallen. Der Gottlos aber pflegt weder auff sich selber Achtung zugeben / noch Gott
im Himmel zuzüchten / auch zwischen der Sünd vñnd Tugend keinen Unterschied
zubalten / Wie dann sein Name *adversarius* / das ist einer / der ohn Unterschied hand-
ausweyßt. Demnach so ist der selbig mit grosser vñnd schwerer Sünd be-
schaffet / nemlich daß er ein weder Gott spötelicher Weiß verachten / oder ihn gang vñnd gar ver-
läugnen thut.

Dann diese zwey Stuck geben der Seelen merckliche Ursach zuzüchten / als die
H. Schrifft bezuget vñnd spricht: Der Vngerechte oder Gottlos hat gegagt / auff
daß er bey ihm selber sündigen möge: Es ist kein Forche Gottes vor seinen Augen.
Item / der Torächte spricht in seinem Herzen: Es ist kein Gott. Sie seynd verachtet
vñnd abschewlich worden inn ihren Gedancken. Demnach so verachtet er ein weder
Gott / vñnd sündigt derowegen / oder er verläugnet Gott / darumb wirdt er auch in
seinen Gedancken verderbet / ob er sich schon der Bekandnuß Gottes annimt.
Dann solche Leuth sagen wol mit dem Mund / sie kennen Gott / mit den Wercken
aber thun sie ihn verläugnen. Diweil nun die Sach also beschaffen / so achtet die
se zwey Geschlecht der Menschen / sollen vñnd müssen auch vñnderschiedlich gestraffet
werden: Dann der Fromm vñnd Gottselig bedarff einer gegenwärtigen Hülf / es
gebürt ihm auch die Straff dieser Sünd / darinnen er sich vergriffen / geduldig auff
zunehmen. Der Gottlos aber / seytemal sein Gemüt am Guten ganz vñnd gar ver-
störret / vñnd mit der Hauptsünden Krankheit beaffet ist / soll er ein weder / als
ein Verächter Gottes / wie gemeldt / oder als ein Vnglaubiger / betrübe / vermah-
net / gescholten vñnd gestraffet werden / bis er in sich selber geht / vñnd erkennt / daß
ein weder Gott ein gerechter Richter ist / vñnd sich derowegen vor ihm fürchtet vñnd
entsetzet / oder doch zum wenigsten dahin gebracht wirdt / daß ein Gott sey. Leglich
ist auch diß zubedencken / daß die Sünden der Gottseligen / offermals schon
nach dem Geheymnuß / zu Heyl vñnd Wolsahrt beschehen / wann Gott
vber sie einen Fall verhängt / damit ihr Hochmuth gedämpffet
werde / wie vns solches das Exempel Petri /

klärllich zu erkennen gibet.

Gleichnuß von
dem leiblichen
Aug / auff das
innerlich Ges-
icht der See-
len gezogen.
Psalm. 35.
Psalm. 138.

Unterschied
zwischen des
Frommen
Sünd oder
Verbrechen /
vñnd des Gott-
losen.

Psalm. 13.

Straff des
Frommen / vñ
des Gottlosen /
wann sie sich
mit einerley
Sünd ver-
schulden.

Basilij

Opera

German